

Verein für Bildungs- und Kulturarbeit

40

**FRESKO e.V.
JAHRE**



40 Jahre FRESKO

Weil Bildung Leben verändert

40 Jahre FRESKO e.V. – das sind 14.610 Tage voller Engagement für Bildung, Integration und Teilhabe. Was 1986 als kleine Initiative begann, ist heute ein fest etablierter Bildungsträger in der Landeshauptstadt Wiesbaden und ihrer gesamten Region.

Den Startschuss für unsere Geschichte gab die Idee, Jugendlichen einen Ort zu bieten – zum Lernen, zum Austausch, zum Ankommen. Aus einem einfachen Schüler:innencafé in der Kerstensteinerschule wurde ein Ort der Bildung und Unterstützung.

Auch wenn dieser Anspruch bis heute gilt, hat sich in den vergangenen 40 Jahren vieles verändert: Gesellschaftlich, politisch und auch in der Bildungslandschaft. FRESKO e.V. hat diese Veränderungen aktiv mitgestaltet. Ob der Ausbau berufsvorbereitender Maßnahmen, die Pionierarbeit in der Teilzeitausbildung für Alleinerziehende oder die Spezialisierung auf berufsbezogene Sprachförderung: Wir haben immer wieder neue Wege beschritten. Heute ist die berufsbezogene Sprachförderung ein zentrales Arbeitsfeld, das sich mit großem Erfolg durch fast alle unsere Projekte zieht. In unseren vielfältigen Projekten unterstützten wir allein 2025 mehr als 4.000 Menschen im Bereich der Sprachförderung sowie beim Einstieg in Ausbildung und Arbeit. Ein weiterer prägender Schritt war unser Engagement in der Flüchtlingsarbeit ab 2015. Mit zahlreichen Angeboten haben wir schnell auf die steigenden Bedarfe reagiert und Menschen beim Ankommen, Orientieren und Lernen begleitet. Diese Phase hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, nah an den Menschen zu handeln. Auch der Einstieg in bundes- und landesgeförderte Programme hat uns entscheidend vorangebracht.

Bei aller Anerkennung, die wir erfahren, gab es in unserer Geschichte natürlich auch so manche Herausforderung: Die Krise Ende der 1990er Jahre, als Fördermittel wegbrachen, gehört ebenso zu unserer Historie, wie die Zäsur durch die Pandemie. Der Blick zurück zeigt jedoch, was unsere Stärke ausmacht: Zusammenhalt, Resilienz und der Wille, auch in schwierigen Situationen tragfähige Lösungen zu finden.

Ein Schlüssel für unsere Nachhaltigkeit ist die stete Nähe zu den Bedarfen der Menschen und des Arbeitsmarktes. Wir hören hin, reagieren flexibel und entwickeln Angebote, die gebraucht werden: Von den ersten Bildungsangeboten für Schüler:innen bis hin zu Qualifizierungs-, Beratungs- und Integrationsprojekten für die unterschiedlichsten Zielgruppen.

Heute begleiten wir jedes Jahr hunderte Menschen auf ihrem Weg in Ausbildung, Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe. Hinter diesen hundert Menschen stehen hunderte von individuellen Geschichten, neue Chancen und gelungene Perspektiven.

Mit dieser Expertise startet nun unser fünftes Jahrzehnt im Markt. Die Herausforderungen im sozialen Bildungsbereich bleiben ungebrochen groß. Förderstrukturen und die Gesellschaft verändern sich, der Bedarf an Unterstützung wächst. Gleichzeitig eröffnen sich Möglichkeiten durch Digitalisierung und starke Partnerschaften. Daher sind wir überzeugt, dass wir auch in Zukunft ein Ort sein werden, an dem neue Perspektiven entstehen.

Neue Perspektiven entstehen nun hoffentlich auch für Sie, liebe Leserinnen und Leser! Unser besonderer Dank bei dieser Rückschau gilt allen, die diesen Weg mitgegangen sind: unseren ehemaligen und aktuellen Mitarbeitenden – von denen viele bereit waren, uns, wie Sie im weiteren lesen werden, ihre Stimme zu leihen. Dann natürlich allen Teilnehmenden, Ehrenamtlichen, Geldgeber:innen und unseren Kooperationspartner:innen.

Wir freuen uns darauf, auch die kommenden Jahre gemeinsam Perspektiven für gesellschaftliche Teilhabe zu schaffen, denn 40 Jahre FRESKO sind kein Schlusspunkt, sondern ein Komma in einer Geschichte, die weitergeschrieben wird. Weil Bildung Leben verändert!



Thomas Dieckhoff
Vorstandsvorsitzender



Andreas Rolle
Zweiter Vorsitzender



Ruth Weber-Jung
Geschäftsführerin

Gründungsväter

Interview mit Peter Eickelmann und Hans-Jürgen Sommer, zwei „Gründungsväter“ von FRESKO

Wann und aus welcher Situation heraus entstand die Idee zur Vereinsgründung?

Hans Jürgen Sommer: In den 80er Jahren stellte Hessen kaum Lehrer ein. Am Studienseminar, wo ich als Assistent tätig war, suchten wir für Referendar:innen Alternativen zum Staatsdienst. Die Gruppe war bunt gemischt – Ernährungswissenschaftler, Sportler, Kaufleute – und viele unterrichteten im Wiesbadener Berufsschulzentrum. Dort sahen wir täglich, welche Nöte und Schwierigkeiten die jungen Menschen hatten. Schnell entstand der Wunsch, ein Angebot zu schaffen, das ihnen wirklich hilft. Was das für ein Angebot sein sollte, wurde in unserer Runde heftig diskutiert – so ging es los mit FRESKO.

Peter Eickelmann: Ich war damals Lehrer und kam erst später dazu. Aus Schulsicht habe ich mitbekommen, wie wichtig die Bestrebungen waren, Lehrer:innen eine Perspektive zu geben, und wie schwierig die Situation für unbeschäftigte junge Menschen war, die dann als sogenannte „Jungarbeiter“ in die Warteschleife kamen. Wir überlegten, etwas mit einem Essensangebot zu kombinieren. Daraus entstand die Idee Freizeit, Essen und Kommunikation, kurz FRESKO. An meiner Schule, der Kerschensteinerschule, wurde ein Pavillon frei, den wir zu einer kleinen Essens- und Begegnungsstätte umbauen konnten.

Mit welchen Angeboten, Projekten und Mitarbeitenden ging es damals los?

Hans Jürgen Sommer: Wichtig war uns ein gutes, ökologisches Essensangebot, womit wir damals echter Vorreiter waren. Nach dem Unterricht sollten die Jugendlichen in unserem Pavillon gemeinsam essen und anschließend individuelle Nachhilfe, Sportaktivitäten oder andere Angebote nutzen können.

Peter Eickelmann: Das war heiß diskutiert. Vor allem Menschen aus der Industrie sagten: „Was wollt ihr mit eurem gesunden Essen, die wollen Fleisch essen.“ Aber wir blieben dran und haben es letztlich durchgesetzt. Parallel starteten wir mit abH (ausbildungsbegleitenden Hilfen),

unserem ersten Projekt. Auch heute noch ein wichtiges Thema, welches zwar mit viel Geld von der Arbeitsagentur gefördert, aber nicht mit viel Liebe umgesetzt wird. Das wollten wir anders machen. Wir stellten zwei Sozialpädagoginnen, u.a. die Dagmar Schmidt, die heute Leiterin des BWHW in Wiesbaden ist, ein und eine Küchenmitarbeiterin. Alles war neu – für uns wie für sie.

Was waren die Herausforderungen in der Anfangszeit?

Hans Jürgen Sommer: Wir mussten aus dem Nichts ein schlüssiges Programm entwickeln. Es sollte neben dem traditionellen Unterricht, vor allem auch für die Schüler:innen aus dem Umland, ein Angebot geben. Ziel war es die Professionalität der Referendar:innen so zu nutzen, dass es für sie äquivalent zu einer staatlichen Anstellung ist. Dabei war viel Idealismus und Eigeninitiative gefordert. Gerade die Eigeninitiative stand im Zentrum der Aktion: Sich nicht darauf zu verlassen, eine Anstellung beim Staat zu erhalten, sondern es selbst in die Hand zu nehmen und der Gesellschaft etwas Gutes tun.



Peter Eickelmann: Und es war chaotisch. Wir machten ja alles ehrenamtlich: Lohnabrechnungen per Hand oder Anträge ohne Computer. Das war schon manchmal mit der heißen Nadel gestrickt, wir mussten ja alle Strukturen erst selbst entwickeln. Gleichzeitig waren wir plötzlich Arbeitgeber, was eine völlig neue Rolle für uns war. Ganz besonders für mich als Gewerkschafter. Aber wir wollten bessere Bedingungen schaffen als andere Träger, die fast nur befristete Verträge hatten. Später kamen übrigens noch einige der Lehrer:innen in den Staatsdienst.

Hättet ihr gedacht, dass FRESKO 40 Jahre bestehen würde?

Hans Jürgen Sommer: Ganz ehrlich: nein. Wir dachten, wenn ein paar Leute eine feste Stelle bekommen, bricht der Laden zusammen. Dass FRESKO sich so weiterentwickelt und neue Ideen aufnimmt war nicht absehbar.

Peter Eickelmann: Wir kämpften von Förderperiode zu Förderperiode. Manchmal konnten wir Gehälter kaum zahlen bzw. mussten die Gehälter kürzen. Das haben die damaligen Mitarbeitenden mitgetragen, was auch nicht einfach war. Dass daraus ein stabiler Träger geworden ist, hätte ich nie erwartet.

Was hat sich bei FRESKO in den Jahren verändert?

Hans Jürgen Sommer: Was aus meiner Sicht ein wichtiger Schritt war, war die Einführung einer hauptamtlichen Geschäftsführung. Damit entstand ein professionelleres, betriebliches Modell, in dem zum Beispiel mehr unbefristete Arbeitsverträge etabliert wurden. Früher sind wir mit sehr viel Idealismus angetreten, heute ist FRESKO ein Betrieb der wirtschaftlich handeln muss und in dem es viel Verantwortung für Mitarbeitende gibt. Aber im Kern ist FRESKO noch das, was wir initiiert haben.

Peter Eickelmann: Ja, unser Leitbild beinhaltet damals schon, dass wir gute Arbeitsbedingungen schaffen. Wir wollten Menschen unterstützen, Perspektiven schaffen, faire Arbeitsverhältnisse ermöglichen. Das lag uns am Herzen und ich würde sagen, dass uns das heute nach 40 Jahren gelungen ist.

Würdet ihr den Verein heute noch einmal gründen?

Peter Eickelmann: Ja, ich würde es wieder wagen, weil es einfach eine sehr sinnvolle Einrichtung ist. Zwar gibt es heute mehr Angebote für junge Menschen, aber es hakt auch immer noch an vielen Punkten. Zum Beispiel das Thema Migration stellt aus meiner Sicht eine wichtige Herausforderung für FRESKO dar.

Hans Jürgen Sommer: Dem stimme ich zu. Wenn man den gesellschaftlichen Kontext betrachtet, ist die Notwendigkeit weiterhin vorhanden, sich nicht nur auf staatliche Hilfen und Maßnahmen zu verlassen – die Eigeninitiative bleibt entscheidend. Es hat sich herausgestellt, dass es sich lohnt selbst die Ärmel hochzukrempeln und aus der Not heraus eine gute Aktion zu starten.

Was gebt ihr FRESKO für die nächsten 40 Jahre mit?

Hans Jürgen Sommer: Weiter so – mit Mut und Offenheit für Wandel.

Peter Eickelmann: Neue Ideen entwickeln, dranbleiben, Verantwortung ernst nehmen. Vieles läuft gut, das sollte man fortführen. Viel Glück für die Zukunft!



1986

Was 1986 mit einer kleinen Initiative engagierter Referendar:innen begann, entwickelte sich innerhalb weniger Jahre zu einem wichtigen Treffpunkt und Unterstützungsangebot für Jugendliche im Wiesbadener Berufsschulzentrum. Der Name FRESKO stand dabei von Anfang an für „Freizeit, Essen, Kommunikation“ – und genau darum ging es: jungen Menschen einen Ort zu geben, an dem sie gesehen, unterstützt und begleitet werden.

Gegründet wurde der Verein am 13. Mai 1986 von elf engagierten Gründungsmitgliedern aus dem Umfeld der Kerschensteinerschule Wiesbaden. Ziel war es, auf die sozialen und schulischen Herausforderungen vieler Berufsschüler:innen zu reagieren – mit niedrigschwelligen Angeboten, persönlicher Begleitung und einem offenen Treffpunkt direkt im Schulalltag.

Bereits in den ersten Monaten entstand im Pavillon der Kerschensteinerschule das FRESKO-Café – ein Ort für Frühstück, Begegnung und Austausch. Neben günstigen Speisen und Getränken

„FRESKO war von Anfang an mehr als ein Café – es war ein Ort für Begegnung, Unterstützung und neue Perspektiven.“

— **Peter Eickelman**
Gründungsmitglied

wurden dort früh erste Bildungs- und Unterstützungsangebote aufgebaut: Nachhilfe, Deutschförderung, Prüfungsvorbereitung sowie sozialpädagogische Begleitung für Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf. Viele junge Menschen fanden hier nicht nur Hilfe beim Lernen, sondern auch einen Ort zum Ankommen.

Von Beginn an war FRESKO eng mit dem Berufsschulzentrum verbunden. Gemeinsam mit Schülern, Lehrkräften und Partnern entstand Schritt für Schritt ein Netzwerk, das weit über klassische Jugendarbeit hinausging. Bereits 1987 beteiligte sich FRESKO aktiv am ersten Wiesbadener Berufsschulfest und machte damit öffentlich sichtbar, wie wichtig Begegnung, Teilhabe und Gemeinschaft für junge Menschen sind.



Unser Mitglied Rüdiger Bienek am PC-Arbeitsplatz.

1986

Gründung von FRESKO e.V.
(„Freizeit, Essen, Kommunikation“)

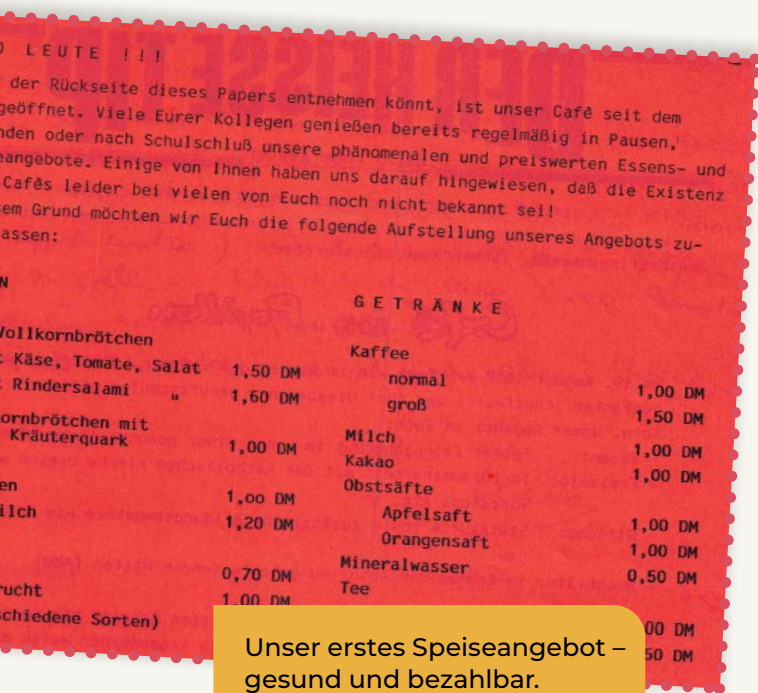
Start erster Unterstützungsangebote für Berufsschüler:innen

Entwicklung der Idee eines offenen Schülercafés

HALL
Wie Ihr
19.08.
Freistur
Getränke
unseres
Aus dies
kommen
ESSE
Belegte
mit
mit
1/2 Vollk
Müsli
trocke
mit M
Joghurt
natur
mit Fr
Obst (vers

Die ersten Jahre waren geprägt von viel Idealismus, ehrenamtlichem Engagement und improvisierten Strukturen. Gleichzeitig begann schon früh die Professionalisierung. Erste Büroräume wurden angemietet, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) eingerichtet und Kooperationen mit dem Katholischen Jugendamt sowie weiteren Partnern aufgebaut.

Ende der 1980er- und Anfang der 1990er-Jahre entwickelte sich FRESKO zunehmend zu einem anerkannten Träger im Bereich Jugend-, Bildungs- und Integrationsarbeit. Im Mittelpunkt stand dabei immer die Idee, junge Menschen individuell zu begleiten und Bildung mit sozialer Unterstützung zu verbinden. Ein Ansatz, der bis heute die Arbeit von FRESKO prägt.



1988

Ausbau der sozialpädagogischen Begleitung

Einrichtung erster Büroräume in der Friedrichstraße

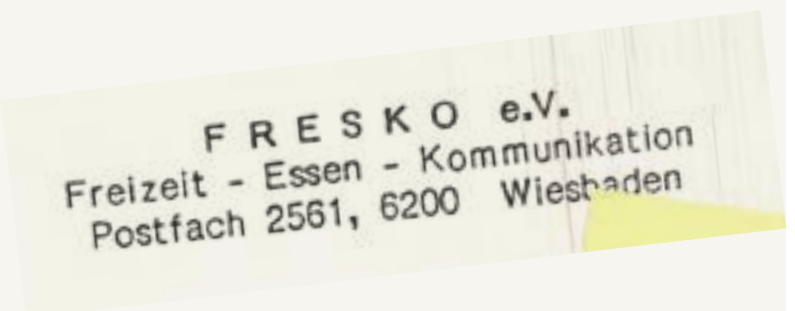
Aufbau erster geförderter Beschäftigungsstellen (ABM)

Anfang der 1990er

Ausbau der Bildungs- und Unterstützungsangebote

Wachsende Zusammenarbeit mit Schulen und Netzwerkpartnern

Entwicklung vom ehrenamtlichen Projekt hin zu einem anerkannten Bildungsträger



1987

Eröffnung des FRESKO-Cafés im Berufsschulzentrum

Erste Nachhilfe-, Deutsch- und Förderangebote

Beteiligung am ersten Wiesbadener Berufsschulfest

„Bildung braucht Beziehung – dieser Gedanke prägte FRESKO schon in den ersten Jahren.“

— Hans-Jügen Sommer
Gründungsmitglied

Krise & Neustart

1997

Die Kürzung von Bundeszuschüssen in der Ausbildungsförderung bedrohte auch FRESKO. Geringere Mittel bedeuteten nicht nur weniger Angebote für Jugendliche, sondern gefährdeten auch Arbeitsplätze. Denn im Gegensatz zu anderen Anbietern ausbildungsbegleitender Hilfen setzten wir auf das Qualitätsmerkmal festangestellter Pädagog:innen, weshalb der Verein höhere Fixkosten hatte. Aus der Gefahr wurde Realität: Das Arbeitsamt, bisher der größte Förderer des Vereins, zog seine Unterstützung zurück. FRESKO kündigte seinen 12 Mitarbeitenden zu Ende Juli 1997, 93 Schüler:innen verloren ihre Ausbildungsbegleitenden Hilfen (ABH). Sämtliche Einrichtungsgegenstände und Materialien der Büro- und Unterrichtsräume der Frankfurter Straße wurden nach Kündigung des Mietverhältnisses in der Kerschensteinerschule eingelagert. FRESKO bestand somit für kurze Zeit nur noch aus dem Café.

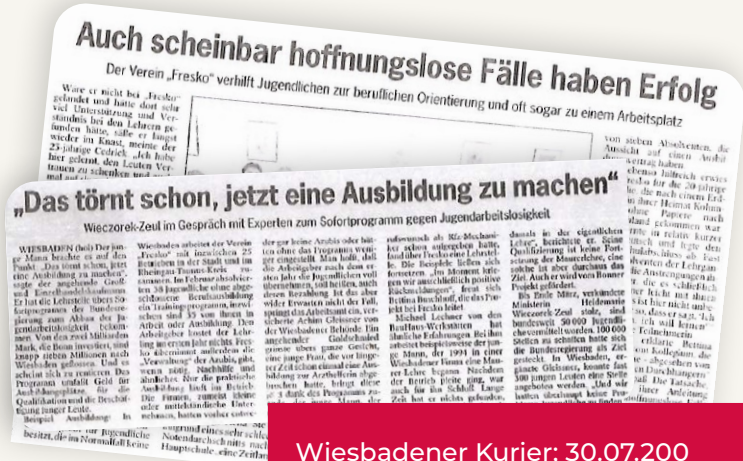
Mit einem Streik- und Aktionstag kämpften die Vereinsmitglieder um städtische Hilfe, um wenigstens das Schülercafé erhalten zu können. Mit Erfolg: Das Blatt wendete sich nach zwei Monaten: FRESKO gewann die Ausschreibung für zwei Berufsvorbereitungslehrgänge, die über Bundesmittel finanziert wurden. Mit einem Kontostand von 10.000 DM erfolgte der Neustart in der Dotzheimer Straße, wo ehemalige Räume der Post in Schulungs- und Arbeitsräume umgewandelt wurden. Möglich gemacht wurde dies durch das enorme Engagement der Mitglieder, der Ex- und Neu-Mitarbeiter.

1998

FRESKO nahm an einer Ausschreibung für einen weiteren Berufsvorbereitungslehrgang (AQJ) teil und erhielt den Zuschlag.

1999

FRESKO wurde im Soforthilfeprogramm der Bundesregierung gegen Jugendarbeitslosigkeit „100000 Jobs für junge Leute“ als Ausbildungsträger aktiv. Über das Projekt BaE – Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung – bekamen junge Frauen und Männer bis 25 Jahre die Chance, unterschiedliche Berufe in Betrieben in Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis zu erlernen. Die Verwaltung, Bezahlung und Betreuung übernahmen im ersten Lehrjahr die Ausbildungsträger. So konnten sich kleine und mittelständische Unternehmen erstmals Azubis leisten oder mehr als geplant einstellen.



Wiesbadener Kurier; 30.07.200
Rhein-Main-Presse; 04/1999

2000

FRESKO unterstützte im Rahmen von BvB-Klassen Jugendliche ohne Perspektive beim Einstieg ins Berufsleben. Vertrauen, Einfühlungsvermögen und individuelle Beratung waren dabei entscheidende Erfolgsfaktoren.

Artikel aus der Rhein-Main-Presse,
28.06.1997 sowie Wiesbadener Kurier
3.7.1997 und 29.6.1997

Nachhilfe für Berufsschüler fing es an

Heute ist der Verein Fresko der größte Träger berufsvorbereitender Bildung in Wiesbaden

Im Alter von 16 bis 24 Jahren bereiten sich bei Fresko zur Zeit auf eine Ausbildung vor. Der Verein, der 1986 von Berufsschullehrern gegründet wurde, ist mittlerweile der größte Träger berufsvorbereitender Bildung in Wiesbaden.

Im vergangenen Jahr haben 85 Prozent aller Teilnehmer die Hauptschulabschlussprüfung bestanden. Auf den Lehrplan stehen Deutsch, Mathematik, Englisch, Biologie, Physik und Sport.

1997 war Fresko noch ein kleiner Verein, der sich um die berufliche Orientierung von Jugendlichen kümmerte. Heute ist er ein großer Verein, der sich um die berufliche Orientierung von Jugendlichen kümmert.

Der Verein Fresko ist ein Zusammenschluss von Lehrern, die ihre Erfahrung und ihr Wissen in der Ausbildung von Jugendlichen einbringen. Sie arbeiten in kleinen Gruppen, um die Teilnehmer auf die Anforderungen der Ausbildung vorzubereiten.

Die Teilnehmer erhalten eine intensive Betreuung, die sich auf die persönliche, schulische und berufliche Entwicklung bezieht. Sie werden in der Kommunikation, im Teamwork und in der Problemlösung geschult.

Der Verein Fresko ist ein wichtiger Partner der Stadt Wiesbaden und der Bundesagentur für Arbeit. Er trägt zur Integration von Jugendlichen in den Ausbildungsstellenmarkt bei.

2003

In einer Kooperation mit Wiesbadener Schulen konnten Achtklässler im Projekt „LaborA“ in verschiedene Berufsfelder schnuppern, eine individuelle Berufsberatung durch FRESKO-Mitarbeitende schloss sich an.

Aufgrund umfangreicher Kürzungen im Bundeshaushalt verlor der Verein wie im Jahr 1997 die Ausschreibung für mehrere Berufsvorbereitungsmaßnahmen und damit einige Mitarbeitende ihren Arbeitsplatz. Doch Dank des Zuschlages für das Projekt „MigrA – Ausbildung in der Migration“ ließen sich einige Arbeitsstellen retten.

2001

Die Stadt Wiesbaden beauftragte FRESKO mit dem Projekt „Praktikum in Kooperation mit Betrieben“ für Jugendliche unter 25. Außerdem wurden von 2001-2003 drei außerbetriebliche Ausbildungsmaßnahmen mit jeweils unterschiedlichen Teilnehmendenzahlen im Verbund mit Betrieben im Rahmen des Programms „Wege zur Berufsausbildung für Alle“ der Stadt Wiesbaden durchgeführt. Die Projekte wurden in enger Kooperation mit der Ausbildungsagentur Wiesbaden koordiniert.

2004

FRESKO nahm in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Wiesbaden erstmals Sprachkurse gemäß dem europäischem Referenzrahmen ins Angebot und unterstützte Migrant:innen bei der beruflichen Integration.

2002

FRESKO war inzwischen der größte Bildungsträger in der berufsvorbereitenden Bildung in Wiesbaden. 15 Festangestellte sowie mehrere Honorarkräfte bereiteten 145 Jugendliche im Alter von 16-24 Jahren auf eine Ausbildung vor.

Ein weiterer Meilenstein war der Start des Projekts „JAMBA – Junge Alleinerziehende in betrieblicher Ausbildung“, das Alleinerziehenden eine Teilzeitausbildung ermöglichte. 12 junge Mütter begannen im Rahmen des Projektes „Her mit den Jobs“ mit ihrer Ausbildung. Zu diesem Zeitpunkt war die Teilzeitausbildung noch nicht im Berufsbildungsgesetz verankert, was viel Pionierarbeit erforderte.

2005

Das Regionale Bildungsnetzwerk Wiesbaden/Rheingau-Taunus startete unter Beteiligung von FRESKO. In Kooperation mit Schulen wurde der Berufsintegrationsprozess von Jugendlichen praxisorientiert und individuell begleitet.

Im September begann außerdem eine neue außerbetriebliche Ausbildungsmaßnahme. BaE-Maßnahmen wurden von nun an bundesweit öffentlich ausgeschrieben und über eine andere Gesetzesgrundlage finanziert. Die Teilnehmendenzahl erhöhte sich deutlich auf 25 und BaE wird uns zwei weitere Jahrzehnte begleiten.

Ausflug mit den Teilnehmenden des JAMBA-Projekts.

„Ich hab' jetzt richtig Power“

Ilse Schauerer startet im August mit Teilzeitausbildung

Ilse Schauerer hat eine tolle Zukunft vor sich. Die 22-jährige Alleinerziehende beginnt im August mit einer Teilzeitausbildung. Sie ist stolz auf ihren Erfolg und ihre Zukunft.

Ilse Schauerer ist eine junge Frau, die ihre Ausbildung in der Gastronomie absolviert. Sie ist die Mutter von zwei Kindern und hat eine tolle Zukunft vor sich.

Ilse Schauerer ist eine junge Frau, die ihre Ausbildung in der Gastronomie absolviert. Sie ist die Mutter von zwei Kindern und hat eine tolle Zukunft vor sich.

Wiesbadener Kurier, 10.6.2002



Wachstum & Professionalisierung

2006-2011

Mit der berufsbezogenen Sprachförderung stiegen wir 2006 in ein Segment ein, das stark wachsen und uns bis heute prägen wird. Aus der „Keimzelle“ SAM (Sprache und Arbeit für Migrant:innen) wuchsen in kurzen Abständen neue DaZ-Projekte: StaR, SAMKA, SAF, BelvorDaZ u.a. Vor allem aber konnten wir zu diesem Thema große Projekte akquirieren, die wir heute noch haben: ab 2009 das ESF-BAMF-Programm (heute DeuFöV BSK) und ab 2011 unsere Projekte im IQ-Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“. Besonders dies führte zu bundesweiter Reichweite und wir professionalisierten uns soweit, dass wir eigene Fachtage ausrichten und Schulungen für andere Akteure durchführen konnten.

Das SAM-Team im damals noch fröhlich-bunten Schulungsraum in der Dotzheimer Straße bei einer SAM-Weihnachtsfeier.

Die Teams von MigrA und BaE bei einem Bowling-Ausflug mit Teilnehmenden.



Auch in anderen Bereichen wurden wir größer: Mit dem Projekt FIB wurden seit 2008 Frauen und mit BelVor (2009) der Erzieherberuf zu wichtigen und bleibenden Themen. Aber auch unser bisheriges Kernthema Jugendberufshilfe blieb weiterhin stark vertreten mit den Projekten JAM-BA, MigrA und BaE und unseren Aktivitäten an der Kerschensteinerschule, die mit den Projekten EIBE und EvaB (2009-2012) kräftig wuchsen.



Das IQ-Team präsentiert auf einem seiner Fachtage zu berufsbezogenem Deutsch die Ergebnisse aus Workshops mit den Tagungsteilnehmenden.

2015

Das Team im neuen Haus
in der Rheinstraße.



2011-2015

Umzug

Dieses Wachstum erforderte, dass wir neue Räume brauchten. Nach einer Zwischenlösung für die teilnehmerintensiven ESF-BAMF-Kurse in der unteren Dotzheimerstraße suchten und fanden wir 2011 unser neues „Zuhause“ in der Rheinstraße 36. Das große Schulungshaus eröffnete uns viele Möglichkeiten und Raum für weitere Projekte.



Einführung Geschäftsführung

Als Träger müssen wir ab 2007 über ein zertifiziertes Qualitätsmanagement verfügen. Wir erreichen das Siegel „Committed to Excellence“ der EFQM und entwickelten das QM stetig weiter.

Diese ganze Selbstverwaltung neben Projektaquise, -abrechnung und -umsetzung, also alle Aufgaben von A bis Z, hatte das Team bisher selbst erledigt. Das wurde für den wachsenden Verein und seine Mitarbeitenden aber immer belastender, und so entschloss sich der Vorstand, eine Geschäftsführung einzusetzen. Wie so oft rekrutierten wir aus den eigenen Reihen: Ruth Weber-Jung war seit 2010 als Honorarkraft bei FRESKO tätig und hatte ab 2014 als fest angestellte Qualitätsmanagerin bereits viele Neuerungen organisiert, als sie 2015 die Geschäftsführung übernahm. Nun wurde effizientere Arbeitsteilung und organisatorische Strukturierung möglich, Fachbereiche konnten entstehen, Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und vieles mehr wurde stark entwickelt, ein anspruchsvoller Prozess, den Ruth bis heute erfolgreich weiterführt.



Innovation & Kontinuität

Dieses Jahrzehnt startete mit einem Highlight:

Unser 30-jähriges Jubiläum ...

... das wir mit einer vielfältigen Feier in der FRESKO-Cafeteria in der Kerschensteiner Schule begingen. Gemeinsam mit dem großen Publikum aus Freund:innen, Förderern, Partnern und Mitarbeitenden des Vereins blickten wir mit Stolz auf das in 30 Jahren Geschaffte und mit Zuversicht in die Zukunft.

Zwei Figuren eine Haltung: Menschen begleiten. Danke an die Holzwerkstatt der Kerschensteiner Schule Wiesbaden für dieses wundervolle Geschenk.



Die festlich ausgestattete Kantine in der Kerschensteiner Schule



Die Jahre ab 2016 ...

... waren geprägt von innovativer Weiterentwicklung und kontinuierlicher Umsetzung unserer Arbeit. Erfolgreiche Projekte wurden fortgeführt und zahlreiche neue Programme aufgebaut und das Portfolio deutlich erweitert.

Ein neues Betätigungsfeld bot die Unterstützung von Menschen mit Fluchtgeschichte während der erhöhten Flüchtlingszuwanderung. FRESKO übernahm die Betreuung mehrerer Gemeinschaftsunterkünfte im Rheingau und bot vielfältige Integrations- und Beratungsleistungen an, von Schulungen für ehrenamtliche Deutschlehrkräfte über Sportaktivitäten bis zu Ausflügen und Aktionen, z.B. auf dem Lernbauernhof Hofgut Armada in Frauenstein.

Mit Beginn der neuen ESF-Förderperiode startete 2016 das Projekt ProAbschluss. Seitdem berät FRESKO Beschäftigte und Unternehmen zu Weiterbildung, Nachqualifizierung und beruflichem Aufstieg und begleitet sie bis zum erfolgreichen Abschluss ihrer Qualifizierung.

Das ProAbschluss-Team mit dem Infomobil in Taunusstein mit Landrat Frank Kilian und Bürgermeister Sandro Zehner 2019.



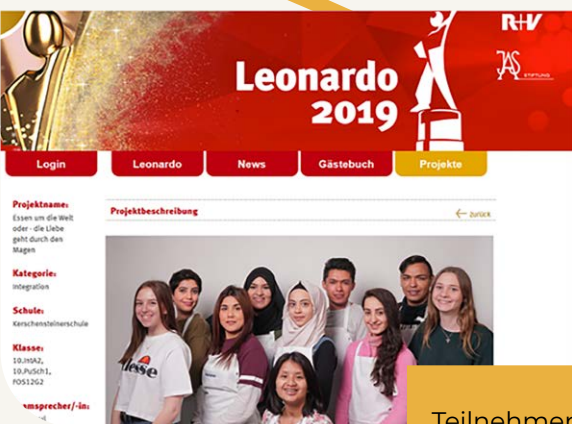
Mit QuABB kam im selben Jahr ein weiteres wichtiges ESF-Projekt hinzu. Seitdem unterstützt FRESKO an allen Wiesbadener Berufsschulen Auszubildende, Betriebe, Berufsschulen und Eltern dabei, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden und erfolgreiche Ausbildungsverläufe zu sichern.



Das QuABB Team bei einem Klassenbesuch.



Gemeinsam mit den Bewohner:innen der Gemeinschaftsunterkunft Wacholderhof haben wir Hochbeete gebaut, die dann auf dem Wacholderhof in Eigenregie bepflanzt wurden. Danke an das Team vom Hofgut Armada für die tolle Unterstützung, die Holzspende und dass wir die Holzwerkstatt nutzen durften.



Teilnehmende von PUSCH und InteA gewannen 2019 den Leonardo Award.

Ein besonderer Ort der Begegnung war das FRESKO-Café im Berufsschulzentrum Wiesbaden. Mehr als 25 Jahre lang war es Treffpunkt für Schüler:innen sowie Lehrkräfte und ein fester Bestandteil des Schullebens. Im Jahr 2019 musste das Café aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen werden.

Schulprojekte

Auch die schulbezogene Arbeit gewann weiter an Bedeutung. Nach dem Auslaufen des Projekts EIBE übernahm FRESKO am Berufsschulzentrum die sozialpädagogische Begleitung der Projekte PUSCH B, InteA und PFIN. Ergänzt wurde dieses Engagement durch eine Kooperation für das Projekt PUSCH mit der IGS Obere Aar in Taunusstein. Zahlreiche junge Menschen wurden auf ihrem Weg zum Schulabschluss begleitet und beim Übergang in Ausbildung oder Beruf unterstützt.

IQ-Netzwerk

Im IQ Netzwerk starteten wir richtig durch und holten neue Projekte in kurzer Taktung ins Haus: Mit Qualifizierungsprojekten wie Pflege Pro oder Step On! Brücke ins Handwerk entwickelten wir zukunftsweisende Angebote, auf denen wir heute noch aufbauen. Und mit IQ-Projekten wie der Beraterschulung, ViBe (Vielfält und berufsbezogenes Deutsch stärken) oder QuaDaZ (Qualifizierung für DaZ Lehrkräfte) etablierten wir uns als Schulungsanbieter und führten Schulungen durch für viele hessische Behörden, Träger, Lehrkräfte und andere Akteure zu Themen rund um Antidiskriminierung, berufsbezogenes Deutsch, sprachsensiblen Fachunterricht und vieles mehr.

2020: Corona-Pandemie ...

Die Kompetenzen aus unseren IQ-Projekten kamen uns auch intern zugute, denn die Schulungen, z.B. zu digitalem Unterricht, halfen uns in der Corona-Pandemie: Diese stellte den Verein ab 2020 vor große Herausforderungen. Unterricht, Beratung und Coaching wurden innerhalb kürzester Zeit auf digitale und hybride Formate umgestellt. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnten zahlreiche Teilnehmende ihre Bildungsziele erreichen. Viele der in dieser Zeit entwickelten digitalen Lern- und Beratungsangebote gehören bis heute zum festen Bestandteil der Bildungsarbeit.

... und die Folgen

Zur Unterstützung von jungen Menschen, die von starken Belastungen durch und nach Corona betroffen waren, wurde ein Sonderprogramm „Schutzschirm für Auszubildende“ des Hessischen Sozialministeriums aufgelegt. Hier entwickelten wir mit dem Projekt SchAuWie ein innovatives modulares Angebot für junge Menschen, die Unterstützung beim Einstieg in Ausbildung oder Beschäftigung benötigen.



Im Auftrag der Stadt Eltville haben wir gemeinsam mit Vertreter:innen der Zivilgesellschaft eine kommunale Integrations- und Vielfaltsstrategie entwickelt. Ein Auftrag der Hochschulstadt Geisenheim folgte. Unsere Kollegin Ute Diemer hat den Prozess erfolgreich begleitet.



Ab 2023 ...

... wurden weitere zukunftsweisende Themen in das Portfolio integriert: Mit dem Projekt Lerncafés bewegen etablierten wir wohnortnahe Angebote zur Alphabetisierung und Grundbildung für gering Literalisierte. Wir erhielten erneut die Zulassung zur Durchführung von Berufssprachkursen bis 2028 sowie die Anerkennung als Prüfungsstelle für den Deutsch-Test für den Beruf. Neue Kooperationen mit Krankenhäusern, dem Evangelischen Dekanat Wiesbaden und weiteren Partnern stärkten den Spracherwerb von Fachkräften im Gesundheits- und Erziehungsbereich.



Das Gesundheitsmanagement-Team von FRESKO präsentiert gemeinsam mit dem Berater Herr Krug im Großteam seine Ergebnisse.

Seit 2016 haben wir unser „FRESKO-Mobil“: ein von Sponsoren finanzierter Citroen Berlingo für Fahrten in die Außenstellen.



2025 ...

... bewarben wir uns im Rahmen des Bundesprogramms Akti(F) Plus mit dem Projekt WinFit – Wiesbadener Netzwerk für Familien in Teilhabe, da Familien und Kinderarmut für uns ein weiteres Herzensthema ist.

Parallel investierte Fresko in den Ausbau seiner organisatorischen Strukturen. Zusätzliche Büro- und Schulungsräume wurden angemietet und eine betriebliche Altersvorsorge für alle Mitarbeitenden eingeführt. Zertifizierungen nach AZAV und durch Weiterbildung Hessen e.V. bestätigten den hohen Qualitätsanspruch des Vereins. Gleichzeitig wurden Digitalisierung, Qualitätsmanagement, Datenschutz, Personalentwicklung und Betriebliches Gesundheitsmanagement intensiv weiterentwickelt.

Ein besonderer Meilenstein:

2026 – FRESKO feiert sein 40-jähriges Jubiläum

Mit der Neuwahl des Vorstands im Jahr 2025 wurden zugleich die Weichen für das nächste Kapitel der Vereinsgeschichte gestellt. Vier Jahrzehnte nach seiner Gründung steht FRESKO für innovative Bildungsarbeit, starke Netzwerke und ein vielfältiges Angebot, das Menschen auf ihrem Weg in Bildung, Ausbildung, Beruf und gesellschaftliche Teilhabe begleitet. Gleichzeitig leistet der Verein einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung, Integration und der sozialen Entwicklung in der Region. Die Geschichte von FRESKO zeigt eindrucksvoll, wie sich aus einer kleinen Initiative ein moderner, leistungsfähiger Bildungsträger entwickelt hat. Wir sind bereit, die Herausforderungen der Zukunft aktiv anzugehen.

40 Jahre – 40 Stimmen



Cornelia Fuchs

Personalmanagement und Verwaltung, FRESKO e.V.

*Herzlichen Glückwunsch zu 40 Jahren FRESKO! Ihr seid kluge und mutige Wegbereiter*innen für Menschen, die sonst nur Hindernisse kennen. Für uns heißt die Zusammenarbeit mit Euch, gemeinsam professionell und kollegial Ziele anzugehen, gemeinsam zu lernen und zu wachsen und gemeinsam erfolgreich zu sein. Und ja, es macht auch jede Menge Spaß mit Euch!*

Liebe Mitarbeitende von FRESKO, wir freuen uns auf die nächsten 40 Jahre fruchtbare Zusammenarbeit mit Euch!

Involas GmbH

Juliane Firlus

Koordination des Regionalen Integrationsnetzwerks für internationale Arbeitskräfte, RINIA, IQ Hessen

Renate-Anny Böning

Koordinierungsstelle Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule, QuABB

Ich schätze an FRESKO vor allem die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt mit den Kolleginnen und Kollegen. Wir unterstützen uns gegenseitig, meistern auch stressige/schwierige Zeiten gemeinsam und können am Ende stolz auf das sein, was wir zusammen auf die Beine stellen.

Bei FRESKO kann ich Menschen in schwierigen Lebenssituationen helfen, in einer völlig neuen Welt besser zurechtzukommen: Durch Sprache entstehen Vertrauen und Perspektiven - ein kleiner Schritt zu einem Gefühl von Heimat.

Birgit Huppmann

Buchhaltung, IT und Verwaltung, FRESKO e.V.

Nicole Hoefs-Brinker

Deutschlehrkraft, FRESKO e.V.

*FRESKO e.V. hat in Wiesbaden einen exzellenten Ruf und steht für eine breite Zielgruppe. Alle Mitarbeiter*innen die ich kennenlernen durfte sind besonders engagiert bei der Sache. Aus dem sozialen Netz unserer Stadt ist FRESKO nicht mehr wegzudenken.*

Besonders ist für uns, dass FRESKO nicht nur Bildungsangebote bereitstellt, sondern Menschen individuell auf ihrem beruflichen und gesellschaftlichen Weg begleitet. Neben Qualifizierungsmaßnahmen stehen persönliche

Silas Gottwald

Fraktionsvorsitzender und Geschäftsführer SPD Fraktion im Rathaus Wiesbaden



Beratung, Coaching und passgenaue Unterstützung für unterschiedliche Lebenssituationen im Mittelpunkt.

In den kommenden Jahren richtet sich ein besonderer Fokus der Arbeit auf die Bekämpfung von Kinderarmut in Wiesbaden – diesbezüglich haben wir uns bereits intensiv ausgetauscht. Ich freue mich sehr über das neue Projekt in diesem wichtigen Feld.

FRESKO e.V. schafft Bildungs- und Teilhabechancen auf Grundlage von Respekt, Vielfalt und demokratischen Werten – für eine starke und solidarische Gesellschaft.

40 Jahre – 40 Stimmen

44

Claudia Ackermann

Bildungskoachin, FRESKO e.V.



Christian Spahn

Geschäftsführer
Weiterbildung Hessen e.V.

Seit den Anfängen von Weiterbildung Hessen e.V. ist FRESKO e.V. ein wertvolles Mitglied und ein geschätzter Partner, mit dem uns eine über 20-jährige vertrauensvolle Zusammenarbeit verbindet.

Als von Weiterbildung Hessen e.V. zertifizierte Bildungs- und Beratungseinrichtung steht FRESKO e.V. seit vielen Jahren für hohe Qualität in Weiterbildung und Beratung, Verlässlichkeit und einen ausgeprägten Dienstleistungsgedanken. FRESKO e.V. setzt sich mit großem Engagement für gesellschaftliche und berufliche Teilhabe ein und hat sich seit Langem in der hessischen Bildungs- und Beratungslandschaft fest etabliert.

Herzlichen Glückwunsch zu 40 Jahren erfolgreichem Wirken – Weiterbildung Hessen e.V. freut sich auf viele weitere gemeinsame Jahre.

Wenn es um Unterstützung auf dem Weg zur Fachkraft geht, ist FRESKO nicht weit. Wir bei der IHK Wiesbaden schätzen besonders die Ausbildungsbegleitung im Projekt QuABB. Wenn es die nicht gäbe, müsste man sie erfinden. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und auf viele weitere Jahre gute Zusammenarbeit.



Christine Lutz

Stv. Hauptgeschäftsführerin,
Geschäftsführerin | Bildung
IHK Wiesbaden

Für mich bedeutet FRESKO: Mit Herz, Vertrauen und Respekt Menschen auf ihrem Weg zu begleiten.

Florentine Persin

Coachin und Projektleiterin, FRESKO e.V.

FRESKO ist für mich der Ort, an dem ich jungen Menschen neuen Mut schenken kann. In meinem Ruhestand erfüllt es mich tief, sie ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten.

Ursula Hutzler-Gardt

Lehrkraft im Projekt BaE, FRESKO e.V.

Seit vier Jahrzehnten zeichnet sich FRESKO e.V. durch engagierte Arbeit mit Menschen aus und fördert deren Stärken mit wertvoller, zugewandter Unterstützung. Für das IWAK ist FRESKO e.V. ein hervorragender, stets aufgeschlossener Kooperationspartner auf Augenhöhe. Wir schätzen den fundierten fachlichen Austausch sowie den inspirierenden Umgang miteinander sehr. Zum 40-jährigen Jubiläum gratulieren wir herzlich und freuen uns auf die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit!

Dr. Christa Larsen und Team

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
der Goethe-Universität Frankfurt a.M.





Rahal Brhane

Ehemalige Teilnehmerin
in DeuFöV, SchAuWie und BaE

In den Jahren 2021 und 2022 konnte ich bei FRESKO e.V. die Deutschkurse zum B1 und B2-Niveau erfolgreich absolvieren. Anschließend habe ich dann das Projekt SchauWie besucht, um mich beruflich zu orientieren. Hier wurde mir schnell klar, dass eine Tätigkeit im Verkauf das Richtige für mich ist.

Die Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel habe ich dann im Rahmen des Projektes BaE gemacht. Hier bekam ich Unterstüt-

zung sowohl in schulischen und beruflichen Dingen, aber auch bei privaten und behördlichen Problemen wurde mir geholfen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich durch die Hilfe, die ich bei FRESKO e.V. bekommen habe, die Chance für eine gute berufliche Zukunft habe. Dafür danke ich FRESKO e.V. sehr!

FRESKO bedeutet für mich Engagement.

Regine Teufel

Honorarkraft im
Bereich Deutsch



Fabian Leinhos

Geschäftsführer
Kreishandwerkerschaft Wiesbaden

Wenn ich an FRESKO denke, denke ich an eine Organisation, die sich mit großem Engagement für ihre Ziele einsetzt und dabei Menschen zusammenbringt. Besonders schätze ich die offene, unkomplizierte und verlässliche Zusammenarbeit. Genau diese Haltung und das spürbare Engagement für die Projekte und die Menschen dahinter machen FRESKO für mich aus.

Mein Name ist Noureldin Adam. Ich komme aus dem Sudan und bin 24 Jahre alt. Ich bin mit 16 Jahren alleine nach Deutschland gekommen. Nach meiner Ankunft in Deutschland habe ich die InteA-Klasse an der Kerschensteinerschule in Wiesbaden besucht und dort Deutsch gelernt. Danach habe ich zu dem Projekt PFIN gewechselt und habe hier meinen Hauptschulabschluss und eine Ausbildung als Pflegehelfer bei der Nassauischen Blindenfürsorge e.V. gemacht. Diese Zeit war nicht einfach, weil ich mehrere Dinge gleichzeitig schaffen musste. Trotzdem habe ich immer mein Bestes gegeben. Mit Unterstützung von Frau Akyol und Frau Hartmann

vom FRESKO e.V. konnte ich meine Ausbildung erfolgreich abschließen. Nach der Ausbildung habe ich erstmals als Pflegehelfer gearbeitet. Danach habe ich die generalistische Pflegeausbildung begonnen. Zurzeit bin ich im zweiten Lehrjahr.

Ich bin stolz auf meinen Weg und möchte mich in Zukunft weiterentwickeln und Menschen helfen. Nach meiner Ausbildung möchte ich weitermachen, um Praxisanleiter zu werden und in der Zukunft Pflegedienstleister.



Noureldin Adam

Ehemaliger Teilnehmer
InteA PFIN

Bereits als Fondsverwalter für den Europäischen Sozialfonds im Hessischen Kultusministerium hatte ich einen landesweiten Überblick über die ESF Projekte des Kultusministeriums. Dabei fiel mir die besonders qualifizierte und erfolgreiche Arbeit von FRESKO e.V. auf. Nach meiner Ruhestandsversetzung wurde mir das Amt des Vorstandsvorsitzenden von FRESKO e.V. angeboten. Gerne habe ich zugesagt und war begeistert von der familiären Atmosphäre mit hoher Sozialkompetenz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gemeinsam mit dem gesamten Vorstand, der Geschäftsführerin Ruth Weber-Jung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben wir FRESKO e.V. zu einem hoch professionellen Verein entwickelt.

Klaus-Wilhelm Ring
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
FRESKO e.V.



Vanessa Mittag
Ehemalige BaE-Teilnehmerin
Schuhhaus Klauser

Mit FRESKO verbinde ich die Chance, meinen eigenen Weg erfolgreich gehen zu können. Durch die Unterstützung und Begleitung von FRESKO habe ich meine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und konnte mich beruflich weiterentwickeln. Heute bin ich Filialeleiterin, darauf bin ich sehr stolz und FRESKO hat einen wichtigen Anteil an diesem Erfolg. Vielen Dank für die wertvolle Arbeit, die Sie seit vielen Jahren für so viele Menschen leisten.

Michael Krebs
Fachdienst V.2 /
Kommunales JobCenter
Teamleitung Arbeitsmarkt und
Teilhabe Rheingau-Taunus-Kreis



*FRESKO e.V. steht für mich seit vielen Jahren für engagierte Unterstützung, kreative Lösungen und ein großes Herz für die Menschen in unserer Stadt. Seit 40 Jahren gelingt es dem Verein, Wiesbader*innen individuell zu begleiten und dort Hilfe anzubieten, wo sie gebraucht wird – oft für Menschen, die keine starke Lobby haben. In der Zusammenarbeit erlebe ich FRESKO e.V. als verlässlich, wertschätzend und mit einer großen Leidenschaft für gesellschaftliche Teilhabe. Dieses Engagement macht den Verein zu etwas Besonderem.*

FRESKO e. V. begleitet das Kommunale JobCenter des Rheingau-Taunus-Kreises seit Einführung des SGB II als verlässlicher und professioneller Bildungsträger. Über viele Jahre hinweg hat FRESKO unsere Arbeit bei der sprachlichen, sozialen und beruflichen Integration von Menschen engagiert unterstützt. Ob in Berufssprachkursen oder in weiteren integrationsfördernden Maßnahmen: Die Zusammenarbeit ist geprägt von Fachlichkeit, Verbindlichkeit und einem gemeinsamen Ziel – Menschen auf ihrem Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu stärken und ihnen neue Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben zu eröffnen. Für diese langjährige, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken wir herzlich und gratulieren FRESKO e. V. zum Jubiläum.

Dr. Patricia Becher
Dezernentin
Dezernat für Soziales,
Bildung und Wohnen,
Landeshauptstadt
Wiesbaden



FRESKO hat mich in meinem Berufsleben über viele Jahrzehnte positiv „begleitet“. Wenn es darum ging, innovative Projekte im Bereich der Beruflichen Bildung zu initiieren, war FRESKO immer ein geeigneter Ansprechpartner. Besonders gerne erinnere ich mich in meiner Zeit als Leitung des Maßnahmenmanagements im Kommunalen Jobcenter an die Vorbereitungsmaßnahme auf die Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher (BeVor), die FRESKO über viele Jahre erfolgreich durchgeführt hat.

Um FRESKO in diesen wechselhaften und herausfordernden Zeiten zu unterstützen, bin ich seit 2025 Beiratsmitglied im Vorstand von FRESKO.

Ellen Wilkens

Beirätin im Vorstand von FRESKO e.V. und ehemalige Leiterin des Maßnahmenmanagements des Sozialleistungs- und Jobcenter Wiesbaden



Peter Möller

Geschäftsführender Vorstand, Eberhard-Schöck-Stiftung, Baden Baden



Wir unterstützen mit den Lerncafés im Quartier ein Angebot der Alphabetisierung und Grundbildung. Die Lerncafés sind niederschwellige Bildungsangebote, sie stärken die Teilhabe und eröffnen neue Perspektiven für die Menschen vor Ort. So wirken die Lerncafés direkt im Alltag und fördern langfristig Integration und Selbstständigkeit. Die engagierte und hochprofessionelle Arbeit von FRESKO e.V. macht es möglich, dass dieses Angebot kontinuierlich wächst und immer mehr Menschen erreicht. Jeder einzelne zählt.



Sebastian Hasselbach

Ehemaliger Teilnehmer im Projekt Bildungscoaches

FRESKO e. V. hat mir eine Richtung aufgezeigt und so kräftig unter die Arme gegriffen, dass ich mich aufs Lernen konzentrieren konnte. Egal mit welcher Frage oder welchem Anliegen ich kam, es gab eine Antwort die mir geholfen hat weiterzumachen.

Seit dem Sommer 2025 bin ich ehrenamtlich bei FRESKO e. V. tätig. In dieser Zeit habe ich erleben dürfen, welche wichtige Rolle FRESKO insgesamt und insbesondere das Team „Step On“ bei der Integration von neu zugezogenen Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus anderen Ländern spielt.

Das Team schließt mit großem Engagement und viel Empathie die Lücke zwischen dem Jobcenter und dem Einstieg in den Arbeitsmarkt. Dabei geht es nicht nur um berufliche Orientierung, sondern auch um die Unterstützung in schwierigen und besonderen Lebenssituationen, mit denen viele Neuankömmlinge konfrontiert sind.

Ich freue mich sehr, einen Beitrag zu dieser wertvollen Arbeit leisten zu können.



Alireza Aminian

Ehrenamtlicher Mitarbeiter im Projekt StepOn

Ich finde es schön zu sehen, wie sich FRESKO in den letzten Jahren entwickelt hat. Die Mitarbeitendenzahl hat zugenommen und die Projektstruktur hat sich etwas geändert, aber der persönliche Umgang miteinander ist geblieben. Das ist nicht selbstverständlich.

Ursula Jobelius

Controlling, FRESKO e.V.

Dorothee Hansen-Stoffels
Ehemalige Mitarbeiterin
bei FRESKO e.V.



40 Jahre – 40 Stimmen

40

FRESKO e.V. wird 40 Jahre alt – über 25 Jahre habe ich dort gearbeitet. Gerne war ich Teil des Teams, was über die Jahre stetig gewachsen ist. Diese Zeit war sehr prägend für mich; nicht auszuschließen ist, dass auch meine Arbeit FRESKO e.V. geprägt hat. ;)

Außerdem haben mir die Begegnungen mit den Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen eine Vielzahl an Fenstern zur Welt geöffnet und mir Einblicke in vielfältige Lebenswirklichkeiten ermöglicht, wofür ich sehr dankbar war und bin.

Alles Gute für die kommenden Jahre.

Wer bei FRESKO arbeitet, leistet anspruchsvolle Arbeit. Und die Mitarbeit in Projekten erfordert auf jeden Fall ein echtes Know-how.

Dr. Asmaa Raih
Deutschlehrkraft, FRESKO e.V.

Jeder Mensch ist einzigartig und trägt wertvolle Stärken in sich. Diese zu entdecken und Menschen auf ihrem individuellen Weg zu begleiten, macht meine Arbeit bei FRESKO besonders.

Golnaz Danesh
Coachin, FRESKO e.V.



Clemens Mellentin
Geschäftsführung
BauHaus Werkstätten
Wiesbaden gGmbH

Das BauHaus schätzt Euren Verein FRESKO seit Jahrzehnten insbesondere für Eure Angebote der Sprachförderung, mit denen ihr zugewanderte Mitbürger:innen in ihrer gesellschaftlichen und beruflichen Integration unterstützt. Mit Eurer Expertise haben wir Kooperationsprojekte erfolgreich gestaltet, wie die landesfinanzierte „berufsqualifizierende Sprachförderung“ für junge Menschen oder den „Sprachkurs zur beruflichen und sozialen Integration von Flüchtlingen“ in Kombination mit unseren Eigenbetrieben. Aktuell arbeiten wir im ESF-geförderten Programm „WiNFit“ zusammen, um die soziale und berufliche Integration von Familien zu fördern. Mit FRESKO teilen wir das Ziel, die Teilhabe von Menschen in unserer Stadt zu fördern und ihnen Wege zu eröffnen, aktiv am gesellschaftlichen und am Arbeitsleben teilnehmen zu können – unabhängig von Herkunft, Alter oder schwierigen Lebenssituationen. Wir danken Euch für Euer großes Engagement, für die gute Zusammenarbeit und wünschen Euch auch für die Zukunft viel Erfolg in Eurer Arbeit!

Ich bin sehr zufrieden mit der Unterstützung von FRESKO e.V. Das Team hat mich auf meinem Weg zur Ausbildungsplatzsuche professionell begleitet und mich stets motiviert und unterstützt.

Dank der kompetenten Beratung und Hilfe von FRESKO e.V. konnte ich einen passenden Ausbildungsplatz finden. Die Mitarbeitenden sind freundlich, engagiert und nehmen sich Zeit für die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer.

Ich bedanke mich herzlich für die wertvolle Unterstützung und kann FRESKO e.V. allen Menschen empfehlen, die Hilfe bei der Berufsorientierung oder der Suche nach einer Ausbildung benötigen.



Subhan Sahibi
Ehemaliger Teilnehmer
Projekt Schau Wie



Liebes FRESKO-Team, vielen Dank für die Unterstützung bei der ESF+-Jahresveranstaltung 2025 „Zukunftsperspektiven schaffen mit dem ESF+ Hessen: Qualifizierung von Menschen mit Migrationshintergrund“. Die Planung und Durchführung des Workshops „Die QuABB Ausbildungsbegleitung: Unterstützung von Auszubildenden mit Migrations- und Fluchthintergrund“ in Zusammenarbeit mit Frau Weinreich von FRESKO e.V. und Frau Böhning von der Koordinierungsstelle QuABB bei INVOLAS war von Anfang bis Ende professionell, strukturiert und eine Bereicherung für die Veranstaltung. Für die stets gute Zusammenarbeit bedanken wir uns. Herzlichen Glückwunsch zu 40 Jahre FRESKO e.V.

Referat Berufliche Bildung

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum



Andrei Jitaru
Ehemaliger
InteA-Schüler

2018 kam ich mit meiner Familie aus Rumänien nach Deutschland. FRESKO e.V. unterstützte mich bei der Anerkennung meines Schulabschlusses und auf meinem Bildungsweg. Nach meiner Ausbildung zum Steuerfachangestellten arbeite ich heute in einer Kanzlei für Steuer- und Strafrecht. Mein Ziel ist die Steuerberaterprüfung. Ich bin FRESKO dankbar für die Unterstützung FRESKO hat meinen beruflichen Weg entscheidend geprägt.

FRESKO bedeutet für mich Teilnehmer auf ihrem Weg begleiten und unterstützen zu dürfen.

Sabrina Bappert
Deutschlehrkraft FRESKO e.V.

Was unsere Arbeit besonders macht, ist die Nähe zu den Menschen, die wir begleiten. Genau das treibt mich jeden Tag aufs Neue an.

FRESKO ist empathische Begegnung mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und die Möglichkeit, sie individuell auf ihrem Weg zu begleiten.

Constanze Börner
Coachin, FRESKO e.V.

Dott. Silvia Miglio
Fachbereichsleiterin, FRESKO e.V.



Sabine Rößler
Referat II.5
Hessisches Ministerium für Kultus,
Bildung und Chancen, Wiesbaden

FRESKO war der erste Schritt auf meinem beruflichen Weg; später habe ich dann die Arbeit von FRESKO vom Ministerium aus in ESF-geförderten Projekten begleitet. Ich habe dort viel gelernt und FRESKO wird für mich immer ein besonderer Träger bleiben.

FRESKO hat es immer wieder geschafft, sich mit einem breiten Spektrum von Angeboten und vielfältigen Maßnahmen auf neue Herausforderungen und Bedarfe einzustellen und sein Portfolio zu erweitern. Diese Wandlungsfähigkeit trägt bestimmt auch über die nächsten 40 Jahre!

Besonders in der Zusammenarbeit in ESF-Projekten, aber auch am Standort im Berufsschulzentrum habe ich immer wieder spannende Begegnungen mit interessanten Menschen und neue Impulse für meine eigene Arbeit erlebt und dauerhafte Freundschaften geschlossen.

Sirin Akyol
Fachbereichsleiterin,
FRESKO e.V.



Siebzehn Jahre bei FRESKO e.V. bedeuten für mich viele gemeinsame Herausforderungen, zahlreiche Erfolge und wertvolle Begegnungen. Die familiäre Atmosphäre, der starke Zusammenhalt und die Möglichkeit, mich über all die Jahre fachlich wie persönlich weiterzuentwickeln und aktiv zum Erfolg des Vereins beizutragen, machen FRESKO e.V. für mich zu einem ganz besonderen Arbeitgeber.

Kompetenz und Vielfalt – das ist FRESKO!

Maia Zuefle
Fachbereichsleiterin, FRESKO e.V.

Was FRESKO seit 40 Jahren auszeichnet, sind nicht Zahlen, sondern die Menschen, deren Wege wir begleiten dürfen. Das bleibt unser Antrieb für die Zukunft.

Ruth Weber-Jung
Geschäftsführerin, FRESKO e.V.



Mario Vasilev
Ehemaliger
InteA-Schüler

Vom Sprachkurs zum Abitur! FRESKO e.V. war nach meinem Ankommen in Deutschland mein wichtigster Begleiter. Dank Ihrer Unterstützung und der Kooperation mit der Kerschensteinerschule habe ich die Zulassung fürs berufliche Gymnasium geschafft und halte heute stolz mein Abitur mit 1,8 Durchschnitt in der Hand. Nun möchte ich Lehramt studieren. Ein riesiges Dankeschön an alle, die mich auf diesem Weg unterstützt haben.



Ewa Hartmann
seit 26 Jahren Mitarbeiterin
bei FRESKO e.V.

Mein Name ist Ewa Hartmann und ich arbeite seit 26 Jahren bei FRESKO; In dieser Zeit habe ich in den folgenden Projekten gearbeitet: EIBE, PUSCH, PFIN, QuABB im Berufsschulzentrum Wiesbaden und IGS Obere Aar in Taunusstein.

Bei FRESKO konnte ich immer meine individuellen Potentiale entwickeln, besonders in schulischen Projekten, die über „normale“ sozialpädagogische Betreuung hinausgehen und somit die jungen Menschen auf ihrem Lebensweg stärken. Dazu gehörten Kunst- und Musikprojekte, Kochen, Klassenfahrten mit Ski-Langlauf, nach Breslau (meiner Heimatstadt), zur Ostsee oder nach Berlin, Projekte im sozialen Bereich und Geschichte, berufsbezogene Projekte u.v.m.

Ich habe mit meinen Teilnehmenden im Leonardo-Schulwettbewerb, in dem die besten schulischen Projekte der Stadt Wiesbaden ausgezeichnet wurden, dreimal teilgenommen und dreimal gewonnen!

Eines der Projekte hieß: „Mein Herz schlägt für ...“

Das kann ich für mein berufliches Leben so übernehmen: mein Herz schlägt für FRESKO.

Ich schätze bei FRESKO einen kollegialen Umgang miteinander, eine GF, die immer ein offenes Ohr und ein gutes Feedback über geleistete Arbeit für mich hatte, ein hervorragendes Verwaltungsteam und die Schnelligkeit des Trägers, sich neu auf dem Arbeitsmarkt weiter zu entwickeln und zu behaupten.